

Ehrenbrief für Karla Weferling

Sitzung der Gemeindevertretung in Meinhard

GREBENDORF. Zum letzten Mal im Jahr 2017 hat sich die Gemeindevertretung Meinhard am Freitag im Grebendorfer Bürgerhaus eingefunden und als besonderen Abschluss Karla Weferling für ihr langjähriges Engagement geehrt. Sie tritt für Unterdrückte ein, fördert das Verständnis zwischen Flüchtlingen und Bürgern und engagiert sich bei Amnesty Eschwege: Karla Weferling, die „Frau mit den Unterschriftslisten“, wurde für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement mit dem Ehrenbrief des Hessischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet.

sein“, erklärt Bürgermeister Gerhold Brill. In Bezug auf den Gemeindehaushalt zieht Brill eine gute Bilanz: „Mit einem ordentlichen Ergebnis von rund 1,4 Millionen Euro liegen wir siebenstellig im positiven Bereich“ (Stand 30. November).

Während der 75-minütigen Sitzung standen gleich drei Punkte zur Bebauung und Flächennutzung auf der Tagesordnung. Ein Teil der landwirtschaftlichen Gebäude im Riedbachtal soll in eine freie Gewerbefläche umgewandelt werden, um eine Nutzung als Produktionsstätte von Kunststoffteilen zu ermöglichen. Zudem sollen Erweiterungen am Bebauungsplan der Gemarkung Schwebda durchgeführt werden; beide Themen wurden einstimmig an den Haupt-, Bau- und Umweltausschuss überwiesen.

Gerhold Brill berichtete über die Vorplanung für eine 50 000 Quadratmeter große Gewerbefläche westlich von Schwebda an der B 249. „Um dies zu ermöglichen, müssen wir den Bedarf an einer Gewerbefläche und die Berücksichtigung der Luftleitung Werra-Aue nachweisen.“ Wenn man zu hohe Gebäude errichte, könne diese Luftleitung eventuell beeinträchtigt werden. Zudem sei laut Brill die Verbreiterung der B 249 und die Schaffung eines neuen Linksabbiegerstreifens von Eschwege kommend notwendig; die entstehenden Kosten müsse die Gemeinde Meinhard tragen. (lsc)



Ausgezeichnet: Karla Weferling mit Bürgermeister Gerhold Brill und dem Vorsitzenden Guido Hasecke.

Foto: Schöggel

Als „beispielhaft, wenn nicht sogar beispiellos“ bezeichnet Matthias Mengel, Fraktionsvorsitzender der SPD, ihre Tätigkeit. „Dieser Brief wiegt in keiner Weise das auf, was du geleistet hast, aber er soll eine Anerkennung der Gemeinschaft